

L 6522-RV 2	2	Nordöstlich von Götzingen	110 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische} Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke		
ca. 0,5–2 m max. 40 m	Gipfel „Dörntalloh“ (Lage: R ³⁵ 31 198, H ⁵⁴ 85 364, 381, 2 m NN) – Endersberg – Gewann „Hahn“, im zentralen Bereich des Vorkommens, abgeleitet aus der Übersichtskartierung und der GKv 25 Blatt Walldürn		
Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen besteht aus einer Wechselfolge verschiedener Karbonatgesteine (Schillkalk- und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine, sowie Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen) überwiegend des Unteren Hauptmuschelkalks und im Gipfelbereich des „Dörntalloh“ aus wenigen m des Oberen Hauptmuschelkalks.			
Vereinfachtes Profil: Gipfel „Dörntalloh“ (Lage: s. o.) – Endersberg – Gewann „Hahn“			
381,2 – 381 m NN	Mutterboden, dunkelbraun, humos (Bodenhorizont, Holozän)		
381 – 379 m NN	Verwitterter Kalkstein (Quartär)		
379 – 370 m NN	Kalksteine und Mergelsteine (Oberer Hauptmuschelkalk)		
370 – 330 m NN	Wechselfolge aus schill- und trochitenführenden Bankkalksteinen (Bankstärken: 20 bis 40 cm), Plattenkalksteinen, z. T. knauerig, hellgrau, ockerbraun, mit Ton- und Mergelsteinen, dünnplattig, blättrig, graubraun (Unterer Hauptmuschelkalk)		
330 – 320 m NN	Wechselfolge wie zuvor, aber mit deutlich höherem Anteil an mächtigen Mergelsteinlagen (Unterer Hauptmuschelkalk) – Darunter Gesteine des Mittleren Muschelkalks –		
Tektonik: Die Schichten fallen nach der Geologischen Karte (GKv 25) von Baden-Württemberg, Bl. Walldürn (HERRGESELL 1997), mit 1° nach Südosten ein. Durch Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk kann aber wie im benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1 mit flexurartigen Schichtverbiegungen gerechnet werden, die meist von einer intensiven Verlehmung und Verkarstung begleitet werden. Aufgrund fehlender Aufschlüsse konnten im Vorkommen keine Kluftrichtungen durchgeführt werden. Es kann aber von einer vergleichbaren tektonischen Situation wie beim Vorkommen L 6522-RV 1 ausgegangen werden. Die das Vorkommen umgebenden Täler geben den Verlauf der tektonischen Hauptrichtungen wieder. Eine Störung, an der der Obere Hauptmuschelkalk gegen den Unteren Hauptmuschelkalk versetzt wurde, verläuft direkt südlich des Vorkommens. Kleinere Versätze können auch innerhalb des Untersuchungsgebiets nicht ausgeschlossen werden. Dolinen sind im Vorkommen keine bekannt.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 40 m und wird in den Gipfel- und Kamm-lagen von „Dörntalloh“ und am Endersberg erreicht. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit liegt bei etwa 30 m. An den Talflanken ist die nutzbare Mächtigkeit reduziert. Abraum: Der Abraum setzt sich analog zum benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1 aus den Deckschichten und den nicht verwertbaren Zwischenschichten zusammen. Weitere Angaben dazu finden sich in der Vorkommensbeschreibung L 6522-RV 1. Über das Verhältnis von Bank- und Plattenkalksteinen zu Ton- und Mergelsteinen ist im Vorkommen mangels Aufschlüssen nichts bekannt. Es kann aber analog zum benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1 mit vergleichbaren Verhältnissen gerechnet werden. Dort beträgt der Anteil an nicht verwertbarem Material bis 50 %.			
Grundwasser: Angaben zum Grundwasser liegen nicht vor.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Siehe Vorkommen L 6522-RV 1.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Kreisstraße K 3904 und Eintalung. <u>Osten</u> und <u>Westen:</u> Eintalungen. <u>Süden:</u> Eintalung entlang einer Störung.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung (Lesesteinkartierung) und der Auswertung der Geologischen Karte (GKv 25) von Baden-Württemberg, Bl. Walldürn (HERRGESELL 1997), sowie auf Analogieschlüssen zum benachbarten Vorkommen L 6522-RV 1. Die unteren 10 m des Unteren Hauptmuschelkalks wurden wegen ihres erhöhten Anteils an Mergelsteinlagen bei der Abgrenzung des Vorkommens nicht mit in die Flächendarstellung aufgenommen. Zur Störung in der Eintalung direkt südlich des Vorkommens wurde aufgrund möglicher Beeinträchtigungen der Gesteinsqualität wie Verlehmung, Zerrüttung und Verkarstung ein Sicherheitsabstand von ca. 50 m eingehalten. Vor einem möglichen Abbau sollten zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeiten und der Gesteinsqualität im Bereich „Dörntalloh“ und am Endersberg jeweils eine Erkundungsbohrung durchgeführt werden.			
Sonstiges: Aufgrund der zahlreichen eingeschalteten Ton- und Mergelsteinlagen kann die Gesteinsgewinnung voraussichtlich nicht im Sprengbetrieb, sondern durch Reißen mittels eines Hydraulikbaggers erfolgen.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst eine max. 40 m mächtige nutzbare Abfolge des Oberen Muschelkalks, die fast ausschließlich den Unteren Hauptmuschelkalk umfasst und im Gipfelbereich des „Dörntalloh“ auch wenige m des Oberen Hauptmuschelkalks beinhaltet. Aufgrund zahlreicher Ton- und Mergelsteinlagen kann mit einem erhöhten Anteil nicht verwertbaren Materials bis 50 % gerechnet werden. Das Vorkommen könnte – entsprechende Erkundung vorausgesetzt – als Erweiterungsgebiet für den Steinbruch Götzingen (RG 6522-2) dienen. Das gewonnene Material könnte hauptsächlich als Betonsplitt und im Straßenbau eingesetzt werden. Einen weiteren Verwendungszweck könnten bei ausreichend großer Bankstärke separat gewonnene Kalksteinbänke darstellen, welche als Mauerblöcke vor allem im Hangverbau einsetzbar wären.			